

GROSSER RAT

Junisession 2023

Anfrage Favre Accola betreffend Übernahme EU-Gesetzgebung Drohnen – Einschränkung für den Forschungsplatz Graubünden

Die EU-Gesetzgebung für Drohnen wird in der Schweiz ab 1.1.2023 übernommen, bis 31.8.2023 gilt noch eine Übergangsfrist, während dieser noch nach alter Gesetzgebung geflogen werden kann.

Für die Forschung im Gebirge sind dabei vor allem folgende gesetzliche Neuerungen extrem einschneidend und gefährden die Erfüllung von Leistungsvereinbarungen und Aufträgen:

- Flughöhe von 120 m über dem Gelände darf nicht überschritten werden.
- Es dürfen bereits ab der Gewichtsklasse > 900 g (A2) in der offenen Kategorie keinerlei unbeteiligte Personen überflogen werden.
- Mindestabstand vom 150 m zu Wohn-/Gewerbe-/Industrie- und Erholungsgebieten.

Aufgrund der gesetzlichen Neuerungen ist ein sinnvoller und effizienter Einsatz von Vermessungsdrohnen in den Bergen nicht mehr möglich. Am SLF in Davos, Teil der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL und damit des ETH-Bereichs, werden seit 2015 Drohnen sehr erfolgreich für die Forschung und für praktische Anwendungen eingesetzt. Dazu gehören folgende Einsätze:

- Überwachung von potenziellen Schadensereignissen (Bergstürze, Lawinen, Murgänge, Steinschläge), oft auch im Auftrag des AWN Kanton Graubünden, von Gemeinden oder Ämtern anderer Gebirgskantone (z. B. am Piz Buin Pitschen oder in Brienz).
- Dokumentation von Ereignissen (Lawinen, Murgänge, Steinschläge, Bergstürze, Sturmschäden), oft im Auftrag des Kantons oder von Ingenieurbüros.
- Kartierung der Schneehöhenverteilung für die Planung und Evaluation von Lawinenschutzbauten, ebenfalls oft im Auftrag des Kantons, von Gemeinden oder Ingenieurbüros.
- Zahlreiche Forschungsprojekte, welche für die Kalibrierung und Validierung von Modellen auf präzise Drohnenvermessungen angewiesen sind.

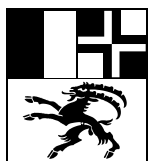
Zwar soll es laut BAZL möglich sein, spezielle Bewilligungen (z. B. PDRA oder SORA) zu beantragen. Allerdings ist dieser Prozess zurzeit sehr unklar, da wichtige Informationen seitens BAZL fehlen. Effiziente Befliegungen sind jedoch nicht möglich, wenn für jeden (auch wetterabhängigen) Flug in einem bürokratischen Prozess eine Bewilligung eingeholt werden muss. Die Gefahr besteht nun, dass das SLF Aufträge für Praxis und Forschung ab September 2023 nicht mehr erfüllen kann, da zum aktuellen Zeitpunkt auch nicht bekannt ist, wie es mit verhältnismässigem Aufwand und innerhalb sinnvoller Frist zu Bewilligungen kommt.

Die Unterzeichnenden fragen die Bündner Regierung an:

1. Ist diese Problematik und die damit einhergehende Einschränkung der Forschungsaktivität im Kanton Graubünden wie der technischen Drohnen-Entwicklung im Allgemeinen der Bündner Regierung bekannt?
2. Ist die Bündner Regierung bereit, sich beim BAZL dafür einzusetzen, dass dieses die für die Gebirgsländer notwendigen Gesetzesrevisionen der EU-Gesetzgebung Drohnen beantragt?
3. Ist die Regierung bereit, sich beim BAZL für eine unkomplizierte und möglichst dauerhafte Ausnahmegewilligung für Forschungsinstitute oder für ein pragmatisches Meldeverfahren einzusetzen, damit diese ihren (auch öffentlichen) Aufträgen und Leistungsvereinbarungen nachkommen können?

Klosters, 15. Juni 2023

Favre Accola, Wilhelm, Mani, Adank, Atanes, Bärtsch, Bavier, Beeli, Bergamin, Berweger, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Brunold, Bundi, Butzerin, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Candrian, Casutt, Cola Casaulta, Cortesi, Danuser (Cazis), Degiacomi, Della Cà, Derungs, Dietrich, Dürler, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gort, Grass, Gredig, Hartmann, Hoch, Hofmann, Hug, Krättli, Kreiliger, Lamprecht, Lehner, Loepfe, Luzio, Menghini-Inauen, Morf, Preisig, Rageth, Rauch, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Salis, Sax, Schutz, Sgier, Stocker, Tanner, von Ballmoos, von Tschärner, Wieland, Zanetti (Sent)



Sitzung vom

15. August 2023

Mitgeteilt den

16. August 2023

Protokoll Nr.

627/2023

Anfrage Favre Accola

betreffend Übernahme EU-Gesetzgebung Drohnen – Einschränkung für den Forschungsplatz Graubünden

Antwort der Regierung

Gemäss dem Bundesgesetz über die Luftfahrt (Luftfahrtgesetz, LFG; SR 748.0) hat der Bundesrat die Aufsicht über die Luftfahrt in der gesamten Schweiz. In seiner Zuständigkeit liegt zudem der Abschluss internationaler Vereinbarungen über den grenzüberschreitenden Luftverkehr oder über die technische Sicherheit in der Luftfahrt. Die Schweiz und die Europäische Union (EU) regeln im Rahmen des bilateralen Luftverkehrsabkommens den international ausgerichteten Luftfahrtsektor einheitlich und über einen gemischten Ausschuss. Dieser hat am 24. November 2022 mit Zustimmung des Bundesrats die Übernahme der EU-Vorschriften für unbemannte Luftfahrzeuge (Drohnen, Modellflugzeuge und unbemannte Luftfahrzeuge anderer Kategorien) beschlossen. Die neuen Vorschriften beinhalten unter anderem Sicherheitsstandards für die Herstellung, Zulassung und den Betrieb von Drohnen. Dazu gehören maximale Flughöhen, Gewichtslimiten, Gebietseinschränkungen sowie Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Schutz der Privatsphäre und Sicherheit. Eine der bedeutenderen Neuerungen für Drohnenpilotinnen und Drohnenpiloten ist die Unterteilung der Fluggeräte in drei Kategorien "offen", "speziell" und "zulassungspflichtig" – abhängig vom Betriebsrisiko. Ab der Einstufung "speziell" bedarf es einer Bewilligung des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL).

Zu Frage 1: Die Übernahme der EU-Drohnenregulierung ermöglicht der exportorientierten Schweizer Drohnenindustrie den internationalen Marktzugang und erlaubt die gegenseitige Anerkennung von Bewilligungen, was der Standortattraktivität der Schweiz mit vielen Startups förderlich ist. Gleichzeitig bringen die mit der EU harmonisierten Vorgaben für einige Anwendungsbereiche Einschränkungen mit sich und verursachen Zusatzaufwand. Das BAZL hat deshalb im Vorfeld unter Einbezug der Kantone die betroffenen Anspruchsgruppen mittels verschiedenen Schulungsformaten über die Neuerungen informiert. Mit diversen Hilfsmaterialien und Beratungsleis-

tungen vereinfacht und beschleunigt das BAZL zudem den Antragsprozess. Verschiedenste Akteure aus dem Bereich der Geomatik und aus anderen Branchen haben in den vergangenen Monaten für ihren speziellen Drohnenbetrieb Anträge beim BAZL eingereicht und hierauf in einem iterativen Prozess generelle Betriebsbewilligungen für ein oder gar zwei Jahre erhalten. Es ist deshalb nicht zutreffend, dass für jede einzelne Flugoperation ein Bewilligungsantrag bei der Bundesbehörde gestellt werden muss. Das zum ETH-Bereich gehörende WSL-Institut für Schnee- und Lawnenforschung (SLF) in Davos hat sich laut BAZL im November 2022 über das neue Bewilligungsregime erkundigt und hierauf eine Amtsauskunft erhalten. Seit diesem Zeitpunkt ist das SLF gemäss Auskunft des BAZL nicht mehr mit dem Bundesamt in Kontakt getreten und hat auch keinen Antrag für eine Betriebsbewilligung eingereicht. Es ist folglich unklar, inwiefern das SLF seinen Drohnenbetrieb an die neuen Bestimmungen angepasst hat.

Zu Frage 2: Die Schweiz konnte sich auch als Nicht-EU-Mitglied an den langjährigen Arbeiten einer umfassenden europäischen Drohnenregulierung aktiv beteiligen. Der schweizerischen Drohnenbranche bringt der mit der EU harmonisierte Rechtsrahmen etliche Vorteile. Die mit der Rechtsvereinheitlichung einhergehende Verbesserung der Rechtssicherheit zieht aber zugegebenermassen auch zu akzeptierende Zusatzaufwände für die Beitrittsländer nach sich. Ein nachträglicher Antrag der Schweiz für Spezialregelungen der "Gebirgsländer" liesse sich nach langjähriger Mitwirkung im gemischten Ausschuss, der erreichten Rechtsharmonisierung sowie des, wenn überhaupt, nur geringfügigen Anpassungsbedarfs kaum begründen.

Zu Frage 3: Die Antragsteller erhalten vom BAZL bereits heute in der Regel eine dauerhafte Betriebsgenehmigung von ein bis zwei Jahren. Ein Interventionsbedarf ist für die Regierung deshalb nicht erkennbar. Den Forschungsinstituten wird empfohlen, den Austausch mit dem BAZL zu suchen und wie andere Antragsteller gemeinsam mit der Fachstelle des BAZL den konkreten Genehmigungsprozess für eine ein- bis zweijährige Betriebsbewilligung anzugehen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun da zercladur 2023

Dumonda Favre Accola concernent la surpigliada da la legislaziun da la UE davart las dronas – restricziuns per il Grischun sco lieu da perscrutaziun

La legislaziun da la UE davart las dronas vegn surpigliada en Svizra a partir dal 01-01-2023. Fin ils 31-08-2023 vala anc ina fasa transitorica. Durant quella poi anc vegnir sgulà tenor la legislaziun veglia.

Ordvart decisivas per la perscrutaziun en las muntognas èn cunzunt las suandantas novaziuns legalas, che pericliteschan l'adempliment da cunvegnas da prestaziun e d'incaricas:

- In'atezza da sgol da 120 m sur il terren na dastga betg vegnir surpassada.
- Gia a partir da la classa da pais > 900 g (A2) en la categoria averta na dastgan vegnir sursguladas naginas persunas nunparticipadas.
- Distanza minimala da 150 m davent da territoris d'abitadi, da mastergn, d'industria e da recreaziun.

Pervia da las novaziuns legalas n'èsi betg pli pussaivel d'utilisar dronas da mesiraziun en moda raschunaivla ed effizienta en las muntognas. Il SLF a Tavau, sco part da l'Institut federal da perscrutaziun WSL ed uschia dal sector da las scolas politechnicas federalas, utilischa dapi il 2015 cun grond success dronas per la perscrutaziun e per applicaziuns praticas. Latiers tutgan las suandantas acziuns:

- Survegliar eveniments da donn pussaivels (bovas da crappa, lavinias, bovas da glitta, crudadas da crappa), savens er per incumbensa da l'Uffizi da guaud e privels da la natira dal Grischun, da vischnancas u d'uffizis d'auters chantuns da muntogna (p.ex. al Piz Buin Pitschen u a Brinzauls).
- Documentar eveniments (lavinias, bovas da glitta, crudadas da crappa e da gripa, donns da stemprads), savens per incumbensa dal chantun u da biros d'inschigneria.
- Cartar la repartiziun da l'atezza da la naiv per planisar ed evaluar rempars da lavinias, medemamain savens per incumbensa dal chantun, da vischnancas u da biros d'inschigneria.
- Numerus projects da perscrutaziun, ch'èn dependents da mesiraziuns precisas tras dronas per pudair calibrar e validar models.

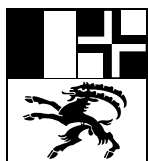
Tenor l'Uffizi federal d'aviatica civila (UFAC) duai bain esser pussaivel da dumandar permissiuns spezialas (p.ex. PDRA u SORA). Questa procedura è actualmain però fitg diffusa, perquai ch'i mancan infurmaziuns impurtantas da vart dal UFAC. Sgols effizients n'èn dentant betg pussaivels, sch'i ston vegnir dumandadas – en il rom da process birocratics – permissiuns per tut ils sgols (er sgols che dependan da l'aura). Ussa ston ins temair ch'il SLF na possia betg pli ademplir incumbensas per la pratica e per la perscrutaziun a partir dal settember 2023, perquai ch'i n'è actualmain er betg enconuscent, co che permissiuns pon vegnir obtegnidas cun lavur e custs commensurads ed entaifer in termin raschunaivel.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders dumondan la Regenza grischuna:

1. Èn questa problematica e la restricziun respectiva da l'activitad da perscrutaziun en il chantun Grischun sco er dal svilup tecnic da las dronas en general enconuscentas a la Regenza grischuna?
2. È la Regenza grischuna pronta da s'engaschar tar il UFAC, per che tal pretendia las revisiuns da la legislaziun da la UE davart las dronas, ch'èn necessarias per ils pajais da muntogna?
3. È la Regenza pronta da s'engaschar tar il UFAC per ina permissiun excepziunala nuncumplitgada ed uschè duravla sco pussaivel a favur dals instituts da perscrutaziun u per ina procedura d'annunzia pragmatica, per che tals possian ademplir lur incaricas e cunvegnas da prestaziun (er publicas)?

Claustra, ils 15 da zercladur 2023

Favre Accola, Wilhelm, Mani, Adank, Atanes, Bärtsch, Bavier, Beeli, Bergamin, Berweger, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Brunold, Bundi, Butzerin, Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Candrian, Casutt, Cola Casaulta, Cortesi, Danuser (Cazas), Degiacomi, Della Cà, Derungs, Dietrich, Dürler, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gort, Grass, Gredig, Hartmann, Hoch, Hofmann, Hug, Krättli, Kreiliger, Lamprecht, Lehner, Loepfe, Luzio, Menghini-Inauen, Morf, Preisig, Rageth, Rauch, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Salis, Sax, Schutz, Sgier, Stocker, Tanner, von Ballmoos, von Tschärner, Wieland, Zanetti (Sent)



Sesida dals

15 d'avust 2023

Communitgà ils

16 d'avust 2023

Protocol nr.

627/2023

Dumonda Favre Accola

concernent la surpigliada da la legislaziun da la UE davart las dronas – restricziuns per il Grischun sco lieu da perscrutaziun

Resposta da la Regenza

Tenor la Lescha federala davart l'aviatica (Lescha d'aviatica, LA; CS 748.0) surveglia il Cussegl federal l'aviatica en l'entira Svizra. Il Cussegl federal è er cumpetent per concluder cunvegns internaziunalas davart il traffic aviatic transcunfinal u davart la segirezza tecnica en l'aviatica. En il rom da la Cunvegna bilaterala davart il traffic aviatic reglan la Svizra e l'Uniun europeica (UE) il sector da l'aviatica internaziunala en moda unitara e sur in comité maschadà. Cun il consentiment dal Cussegl federal ha quest comité concludì ils 24 da november 2022 da surpigliar las prescripziuns da la UE davart eromobils nunoccupads (dronas, aviuns da model ed eromobils nunoccupads d'autras categorias). Las novas prescripziuns cuntegnan tranter auter standards da segirezza per la producziun, per l'admissiun e per il manaschi da dronas. Latiers tutgan autezzas maximalas da sgol, limitas da pais, restricziuns territorialas sco er prescripziuns concernent la protecziun da l'ambient, la protecziun da la sfera privata e la segirezza. Ina da las novaziuns pli impurtantas per pilotas e pilots da dronas è la divisiun dals objects sgulants en las trais categorias «avert», «spezial» e «certifitgà» – tut tenor la ristga da manaschi. A partir da la categoria «spezial» dovri ina permissiun da l'Uffizi federal d'aviatica civila (UFAC).

Tar la dumonda 1: Grazia a la surpigliada da la regulaziun da dronas da la UE po l'industria da dronas svizra, ch'è orientada a l'export, acceder al martgà internaziunal. Ultra da quai pon permissiuns vegnir reconuschidas vicendaivlamain, quai ch'è util per l'attractivada da l'economia locala svizra cun ses blers start-ups. A medem temp portan las prescripziuns armonisadas cun la UE però er restricziuns per intgins secturs d'applicaziun e chaschunan lavur supplementara. Cun la participaziun dals chantuns ha il UFAC perquai infurmà gia ordavant las gruppas d'interess pertutgadas davart las novaziuns, quai en il rom da differents formats da scolaziun. Cun divers meds auxiliars e cun prestaziuns da cussegliaziun simplifitgescha ed accelerescha

il UFAC plinavant il process da dumonda. Ils pli differentes acturs dal sector da la geomatica e d'autras branschas han inoltrà ils mais passads dumondas per lur manaschi da dronas specific al UFAC. En in process iterativ han els lura survegnì permissiuns da manaschi generalas per in u schizunt per dus onns. Perquai na constatti betg, ch'i sto vegnir inoltrà a l'autorità federala ina dumonda da permissiun per mintga singula incumbensa da sgol. Tenor il UFAC è il WSL Institut per la perscrutaziun da la naiv e da las lavinas (SLF) a Tavau, che appartegna al sector da las scolas politecnicas federalas, s'infurmà il november 2022 davart il nov sistem da permissiun ed ha lura survegnì las infurmaziuns da l'uffizi federal. Dapi lura n'ha il SLF – tenor l'infurmaziun dal UFAC – betg pli contactà l'uffizi federal e n'ha er betg inoltrà ina dumonda per ina permissiun da manaschi. Perquai n'èsi betg cler, quant enavant ch'il SLF ha adattà ses manaschi da dronas a las novas disposiziuns.

Tar la dumonda 2: Er senza esser commembra da la UE ha la Svizra pudì sa participar activamain a las lavurs da plirs onns per ina regulaziun europeica cumplessiva da las dronas. Per la branscha svizra da dronas resultan numerus avantatgs tras il rom giuridic armonisà cun la UE. I sto dentant vegnir admess che l'augment da la segirezza giuridica – che resulta tras l'unificaziun dal dretg – chaschuna er lavurs supplementaras, ch'ils pajais participants ston acceptar. Ina dumonda posteriura da la Svizra per regulaziuns spezialas per ils «pajais da muntogna» na sa laschass strusch giustificgar suenter la cooperaziun da plirs onns en il comité maschadà, suenter avair cuntanschì in'armonisaziun dal dretg sco er en vista al basegn d'adattaziun minimal, sch'in tal basegn è insumma avant maun.

Tar la dumonda 3: A las petentas ed als petents dat il UFAC per regla gia oz ina permissiun da manaschi duraivla dad in fin dus onns. Perquai na vesa la Regenza naging basegn d'intervenziun. Als instituts da perscrutaziun vegni recumandà da tschertgar il barat cun il UFAC e d'instradar ensemen cun il post spezialisà dal UFAC – sco quai che er autras petentas ed auters petents han fatg – il process d'approvaziun concret per ina permissiun da manaschi dad in fin dus onns.



En num da la Regenza

Il president:

Peter Peyer

Il cancellier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di giugno 2023

Interpellanza Favre Accola concernente il recepimento della legislazione UE per i droni – restrizione per la piazza di ricerca dei Grigioni

La Svizzera recepisce la legislazione UE per i droni a partire dal 1.1.2023, fino al 31.8.2023 è in vigore un termine transitorio durante il quale è ancora possibile volare secondo la legislazione precedente.

Per la ricerca in montagna sono estremamente incisive soprattutto le novità legislative seguenti, che mettono in pericolo l'adempimento di accordi di prestazioni e di incarichi:

- Non è consentito volare a una quota superiore a 120 m dal suolo.
- Già a partire dalla classe di peso > 900 g (A2) nella categoria aperta non è permesso sorvolare persone non coinvolte.
- Distanza di almeno 150m dalle aree residenziali/commerciali/industriali e ricreative.

A seguito delle novità legislative non è più possibile impiegare in modo opportuno ed efficiente i droni di misurazione in montagna. Presso l'SLF di Davos, che fa parte dell'Istituto federale di ricerca FNP e quindi del settore dei politecnici federali, i droni vengono utilizzati con grande successo dal 2015 per la ricerca e per applicazioni pratiche. Vi rientrano i seguenti utilizzi:

- Monitoraggio di eventi potenzialmente dannosi (frane, valanghe, colate detritiche, cadute di massi), spesso su incarico dell'UFP del Cantone dei Grigioni, di comuni o di uffici di altri Cantoni di montagna (ad es. sul Piz Buin Pitschen o a Brienz).
- Documentazione di eventi (valanghe, colate detritiche, cadute di massi, frane, danni da tempesta), spesso su incarico del Cantone o di studi di ingegneria.
- Cartografia della distribuzione dell'altezza della neve per la pianificazione e la valutazione di ripari antivalanga, anche in questo caso spesso su incarico del Cantone, di comuni o di studi di ingegneria.
- Numerosi progetti di ricerca che per la calibrazione e la validazione di modelli hanno bisogno di misurazioni precise effettuate mediante droni.

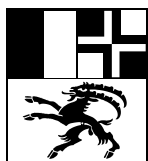
È vero che stando all'UFAC sarà possibile richiedere autorizzazioni speciali (ad es. PDRA o SORA). Tuttavia al momento questo processo non è per niente chiaro, poiché mancano informazioni importanti da parte dell'UFAC. Non è tuttavia possibile effettuare voli in modo efficiente se per ogni volo (anche dipendente dalle condizioni meteorologiche) occorre richiedere un'autorizzazione seguendo un processo burocratico. Vi è ora il rischio che a partire da settembre 2023 l'SLF non possa più adempiere ai incarichi per la pratica e la ricerca, dato che al momento attuale non è nemmeno noto in che modo ottenere le autorizzazioni con un onere proporzionato ed entro termini ragionevoli.

Le firmatarie e i firmatari chiedono al Governo grigionese:

1. Il Governo grigionese è a conoscenza di questa problematica e della limitazione a ciò associata per l'attività di ricerca nel Cantone dei Grigioni e per lo sviluppo dei droni in generale?
2. Il Governo grigionese è disposto a intervenire presso l'UFAC, affinché quest'ultimo chieda le revisioni della legislazione UE sui droni necessarie per i territori di montagna?
3. Il Governo è disposto a intervenire presso l'UFAC a favore di un'autorizzazione di deroga semplice e possibilmente duratura per gli istituti di ricerca oppure a favore di una procedura di notifica pragmatica, affinché tali istituti possano adempiere ai loro incarichi e accordi di prestazioni (anche pubblici)?

Klosters, 15 giugno 2023

Favre Accola, Wilhelm, Mani, Adank, Atanes, Bärtsch, Bavier, Beeli, Bergamin, Berweger, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Brunold, Bundi, Butzerin, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Candrian, Casutt, Cola Casaulta, Cortesi, Danuser (Cazis), Degiacomi, Della Cà, Derungs, Dietrich, Dürler, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gort, Grass, Gredig, Hartmann, Hoch, Hofmann, Hug, Krättli, Kreiliger, Lamprecht, Lehner, Loepfe, Luzio, Menghini-Inauen, Morf, Preisig, Rageth, Rauch, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Salis, Sax, Schutz, Sgier, Stocker, Tanner, von Ballmoos, von Tschärner, Wieland, Zanetti (Sent)



Seduta del

15 agosto 2023

Comunicato il

16 agosto 2023

Protocollo n.

627/2023

Interpellanza Favre Accola

concernente il recepimento della legislazione UE per i droni – restrizione per la piazza di ricerca dei Grigioni

Risposta del Governo

Conformemente alla legge federale sulla navigazione aerea (LNA; RS 748.0) il Consiglio federale ha la vigilanza della navigazione aerea su tutto il territorio svizzero. Nelle sue competenze rientra inoltre la conclusione di accordi internazionali concernenti il traffico aereo internazionale o la sicurezza tecnica nell'aviazione. Nel quadro dell'accordo bilaterale sul trasporto aereo la Svizzera e l'Unione Europea (UE) disciplinano il trasporto aereo internazionale in modo unitario e attraverso un Comitato misto. Quest'ultimo il 24 novembre 2022 con il consenso del Consiglio federale ha deciso il recepimento delle disposizioni UE relative agli aeromobili senza equipaggio (droni, aeromodelli e aeromobili senza equipaggio di altre categorie). Le nuove disposizioni contengono tra l'altro standard di sicurezza per la produzione, la certificazione e l'esercizio dei droni. Questi includono la quota massima, limiti di peso, restrizioni di volo nonché prescrizioni nei settori protezione dell'ambiente, protezione della sfera privata e sicurezza. Una delle novità più importanti per piloti di droni è la suddivisione degli apparecchi volanti nelle tre categorie "aperta", "specifica", "certificata", a seconda del rischio legato all'esercizio. A partire dalla classificazione "speciale" è necessaria un'autorizzazione da parte dell'Ufficio federale dell'aviazione civile (UFAC).

In merito alla domanda 1: il recepimento della regolamentazione UE in materia di droni consente all'industria svizzera di droni, orientata all'esportazione, di accedere al mercato internazionale e permette il riconoscimento reciproco di autorizzazioni, promuovendo l'attrattiva della Svizzera come sede di molte start up. Allo stesso tempo le direttive armonizzate con l'UE comportano restrizioni in alcuni campi d'applicazione e causano oneri supplementari. L'UFAC, coinvolgendo i Cantoni, ha pertanto informato in anticipo i gruppi di interesse in merito alle novità, attraverso diversi tipi di formazione. Con diverso materiale ausiliario e diverse prestazioni di consulenza l'UFAC semplifica e accelera inoltre il processo di richiesta. Negli ultimi mesi diversi attori del

settore geomatico e di altri settori hanno inoltrato all'UFAC richieste per il loro utilizzo specifico di droni e, nel quadro di un processo iterativo, hanno ottenuto autorizzazioni d'esercizio generali valide per uno o addirittura due anni. Pertanto non corrisponde al vero l'affermazione secondo cui per ogni operazione di volo debba essere presentata una richiesta di autorizzazione all'autorità federale. Secondo l'UFAC, l'Istituto federale di ricerca per la foresta, la neve e il paesaggio (SLF) di Davos, che appartiene al settore PF, a novembre 2022 ha chiesto informazioni in merito al nuovo regime di autorizzazione e ha ottenuto in risposta informazioni ufficiali. Da allora secondo l'UFAC l'SLF non è più entrato in contatto con l'Ufficio federale e non ha nemmeno presentato richiesta per un'autorizzazione d'esercizio. Pertanto non è chiaro in che misura l'SLF abbia adeguato l'attività operativa dei suoi droni alle nuove disposizioni.

In merito alla domanda 2: pur non essendo membro dell'UE, la Svizzera ha potuto partecipare attivamente ai lunghi lavori di regolamentazione dei droni a livello europeo. Il quadro giuridico armonizzato con l'UE comporta una serie di vantaggi per il settore svizzero dei droni. Il miglioramento della sicurezza giuridica risultante dall'unificazione del diritto comporta però indubbiamente anche oneri aggiuntivi per i Paesi aderenti che devono essere accettati. Dopo molti anni di partecipazione al Comitato misto, l'armonizzazione del diritto nonché l'eventuale necessità di adattamento minima, una richiesta a posteriori della Svizzera per regolamentazioni speciali dei "Paesi di montagna" non sarebbe giustificabile.

In merito alla domanda 3: di norma i richiedenti ricevono già oggi dall'UFAC un'autorizzazione d'esercizio di durata della validità di uno o due anni. Pertanto il Governo non individua una necessità di intervento. Si raccomanda agli istituti di ricerca di cercare lo scambio con l'UFAC e, come gli altri richiedenti, di affrontare in collaborazione con il servizio specializzato dell'UFAC la procedura di approvazione per un'autorizzazione d'esercizio valida uno o due anni.



In nome del Governo

Il Presidente:

Peter Peyer

Il Cancelliere:

Daniel Spadin